

# SIMPLICISSIMUS

Bezugpreis vierteljährlich 6 Mark  
Alle Rechte vorbehalten

Begründet von Albert Langen und Th. Th. Beine

Bezugpreis vierteljährlich 6 Mark  
Copyright 1918 by Simplicesimus-Verlag G. m. b. H. & Co., München

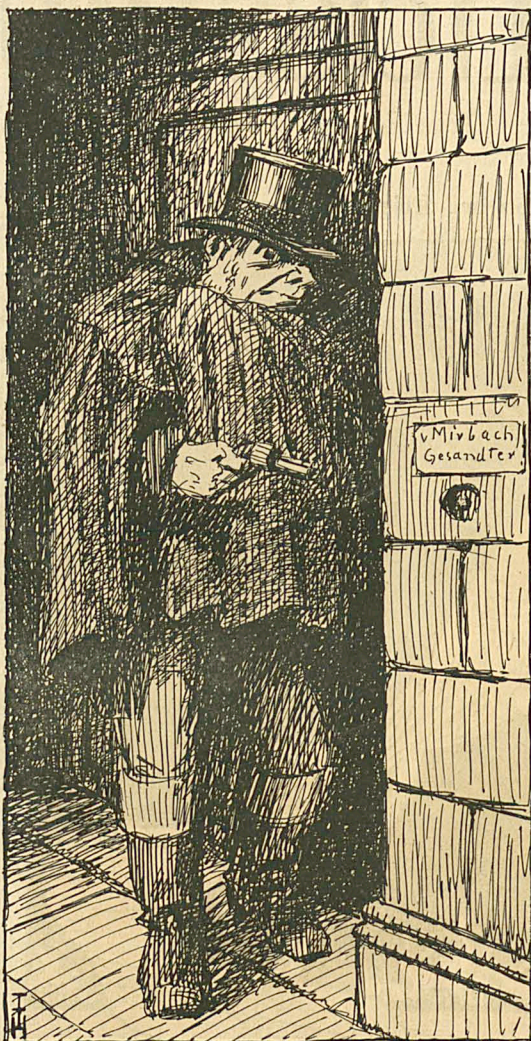
## Wilson der Kriegsverlängerer

(Erfindung von Raul Zucchi)



„Keine Mädskeit verschüßen! Nur hinein ins fünfte Jahr!“





„Deutschland soll seine Feinde ruhig per Vertrag ins Ausland befördern — wie befördern die unseligen ins Jenissei.“

Herrl Vergon, dem sonst Frankreichs Damen philosophische Bonbons entnahmen, heute nach Washington zu Woodrow Wilson, um mit ihm Probleme zu entzählen.

Nämlich in Bezug auf manche Fragen sind Verschwommenheiten zu befragen. Dies und das muß man noch klar umgrenzen, so zum Beispiel die Moraltenbengen.

Ja, das Eitliche in diesem Kriege! Wie verhält man selbigen zum Siege? Woodrow hat und Herrl hilft ihn denken. Draußen sieht man einen Schwarzen henten.

Draußen sieht man einen Weißen henten (seine Uegromutter war aus Mähnen). Drinnen, bei dem Schein der Freiheitstafel, schämt man unentwegt am Eitenballe.

Käthe Kollwitz

Das Fort

Von Richard Selts

Im bleichen Mondlicht gießen lange weiße Strahlen; Nebennacht; darin wachet sich eine dunkle Gedulge, langsam, lautlos, allen Malben und Verlesungen sich anschlängelnd.

Aus düsterem Nachtwort heißt da und dort durch die müßigen Schleiter über Feuerstein, breck, vierfach. Aus peitschendem Krachen scheidt sich ein Jucken auf die dunkle vorwärtsreichende Linie zu übertragen; und unheimlich drohendes Mißchen entschwindet in finstere Weiten.

Diögllich über den Nebeln ein langgestreckter, tiefenboller Schatten; Darans erheben gespenstliche schwarze Rauchschüden, hier, dort, mit dampfen schwarzen Krachen — das Fort!

Demitten von Tod und Vernichtung, im Meer des Linsenganges eine Tafel — das Fort! Von weither eilen die Gedanken voraus, heiß, suchend, zum sicheren Fort. Rascher windet sich die Schlange den dunklen Hügel hinauf; auf schmaler Wegspur sind schwarzebeinigte, stülche Köder, zur Erde mahnend, Umgebüll mit Boden wie ein Amfelsbebauen. Steinräumer, Balkenreste, Geröbe, Zertrüer — verfallen alles, leblos. Nur rote Leuten flart im kalten Mondlicht, zerstreute, Franzosen, und baren des gemeinsamen Grobes.

Aber unter der Erde ist Leben. In ein dunkles Reich hinein, weiß, nehmend. Zufall den beschleunigten Gang hinunter. „Zum Teufel auch, kein Licht machen da vorne!“ Endlich in unbestimmbarer Ferne ein rötlicher Schein. Und ein dampfend, ruckuliches Knacken, als atme der Berg. Licht glühen die elektrischen Lampen in der Abklärung. Gänge zwigeln ab, links, rechts. Kofematten öffnen sich. Hinein in eine. (Besicht ab!) Nichtgeduldig legt sich alles hin zur Ruhe. Wer weiß, wie lange sie dauert!

Draußen aber auf den Gängen drängt und eilt es weiter, vor, zurück. Aufbegehner, Träger, Pioniere, Krankenträger — ein häßliches Kommen und Gehen. Drückend schwer und dumpf ist die Luft und ein widerlicher Verwesungsgeruch liegt über allem.

Kurz nach der Einnahme des Forts war es, als gelbeiche Deutsche und gefangene Franzosen die Räume füllten und hoch waren des augenblicklichen Gebotensensins. Da griff aus tieflichem Hinterhalt die schwarze Faust des Todes unter die Mönngelosen; eine fastbare Explosion. Durch eine Unvermeidlichkeit hervorgerufen, verdrängte in einem Augenblick fast die gesamte Besatzung. In einer halbzerstörten Kofematte hat man sie eingemauert, viele hunderte; denn an ein Hinmenschaffen und Begraben war nicht zu denken. Aber der entsetzliche Verwesungsgeruch dringt durch die Mauer und lohtet über dem ganzen Fort wie eine tödliche Dreckung.

Tag und Nacht — fremde Begriffe im Fort. Hier ist immer das trübe, jitzende Licht der elektrischen Lampen. Und immer gleiches Wachen und Leben. Tolllos regiert der Benzinmotor unter den Explosionen, tolllos dreht sich der Anker der Dynamomafchine; denn ohne Licht wäre das Wert tot, wertlos, Licht und Wasser!

Die ganze Nacht kommen die Zeigertrommmandos mit Wasser; und die Fässer im Vorraterraum füllen sich. Ein Hören kommt die Lere; denn die Leute alle, die da kommen, schlammüberogen, vom Kaufen erbitzt, sie haben Durst, wohnsinnigen Durst. Langsam haben sie nur aus verflumpften Gessandlern mit Gek ein einen Einkauf trinken können. Und das Wasser im Fort ist kostbar, unendlich kostbar. Ohne Wasserwort wäre es nicht zu halten. Aber hinunter ist der Boden unmerklich; er weiß, wie weiß der Durst tut. —



Zu dunklen Kammern führen zahllose Oefste; Fernsprechraum und Regimentsstab. Alle Meinungen, Anforderungen, Befehle laufen hier zusammen. Der ganze Etappenabmarsch hängt ab von diesen dunklen, keinen Bescheidern. Und all die vielen Nerven des großen Körpers, sie endigen hier, im Wehlein, dem rüstlos tätigen.

Aus dunklen Gang führt eine finstere Treppe empor. Dampfes Stimmgeräusch, abgerissene Worte — der Panzerturm, das Auge des Forts. Tag und Nacht spült es hin über das zerfissene Wehlein, die Kameraden zu schütten und zu unterstützen, die einsam vorne liegen in schlammigen Zeitströmen.

Und wenn in nächstlicher Stunde die schüchternen Augen vorne aufsteigen und sehen das Fort auf zur Hilfe, dann blicken aus verborgenen Winkeln die Schelentwecker; das Alarmgeheul ruft die Kameraden auf, die Meldebänder, Führer, Munitionsträger eilen nach vorne und der Panzerturm leitet den schüchternen Eisenbengel der Batterien. Und tief noch unter den anderen Räumen, da ist eine große Kammer. Dahin geht rüstlos der Zug der Bohren. Eine Luft, heiß und schwer zum Erschließen. Und ein Rufen, Schöhnen, Reden: „Wasser! Wasser!“ Das Wehlein herrscht hier, das naechte Wehlein, wie es dräuben im Gefecht die ins

Zerwundenen teilt. Blutig, zerfissen, röhrend, die Verwundeten. Blasi, erschöpft die Krankenträger. Überarbeitet die Ärzte. Und der Blutgeruch, geradezu unerträglich. „Vere Doktor, Vere Doktor, bitte, schneiden Sie mir doch meine Hand noch weg, bitte!“ Die hängt nur mehr an einem feigen Haut

„Me Kompanie antreten.“ Zu Ende die Nacht! Wieder Solpers's und tappet's durch die Gänge; die Lichter erloschen, hell neht's empor. Ein ruhiger feisther Laufzug, rasch um die Ecke — der Ausgang. „Gehste Sahle, kein Licht!“ Lautlos rinnt sich die dünne Schlange den Hängel hinab, vor zur Erstellung.

Im Mondlicht steht der lange, düstere Schatten, daraus immer wieder jäh drohend die unheimlichen schwarzen Säulen emporwachsen, zu denen manch schwarzer Blut zurückfließt — das Fort.

### Die Fliege im Hilfsdienst

Der Herausgeber der „Psychologisch-neurologischen Wochenschrift“, Sanitätstrot Dr. Bressler, will den Berufsinn bestimmter Tiere zu diagnostischen Zwecken verwerten und bittet um Mitteilung entsprechender Beobachtungen. Es hat sich z. B. herausgestellt,

dass sich Fliegen mit Vorliebe auf Kranke setzen, die an Dementia praecox (jugendlicher Verblöbung) leiden. „Dass manche Menschen von gewissen Insekten verflucht bleiben, liegt nicht nur bei jenen eigenartige Gifte und Ausdünstungen voraus, sondern ebenso besonderes Unterscheidungsvermögen der Tiere.“

Was die „eigenartige Ausdünstung“ anbetrifft, so dürfte es allerdings zuerst selbst sehr feinnünnigen Insekten einermaligen schwer fallen, stärkere Differentialdiagnosen zu stellen. Immerhin ist es nicht unvorstellbar, dass sich bei der kleinsten Klasse der Kammerer im Gegenlag zu anderen gewöhnlichen „Gähten“ von spezifischen Geruch bilden, und dass der letztere unter Einwirkung besonders gasförmiger Hydrapoden zur Entfärbung solcher Gesehtesüberretungen verwertet werden kann. Und in der bedeutungsvollen Frage der „Auswahl der Tüchtigkeiten“ wird die neue Methode eine wichtige Rolle spielen können. Wird beispielsweise ein junger Mann aus better Familie in auswähliger Weise von Einatmungen heranzuzucht, so wird man nach den Erfahrungen des Sanitätsrats Bressler künftighin gut daran tun, ihn trotz sonstiger Vorzüge doch lieber nicht die diplomatische Karriere einschlagen zu lassen.

## Wie Simplicius Simplicissimus die Schlachtfelder in Flandern besucht

(Schluss von O. Hellbrandt)

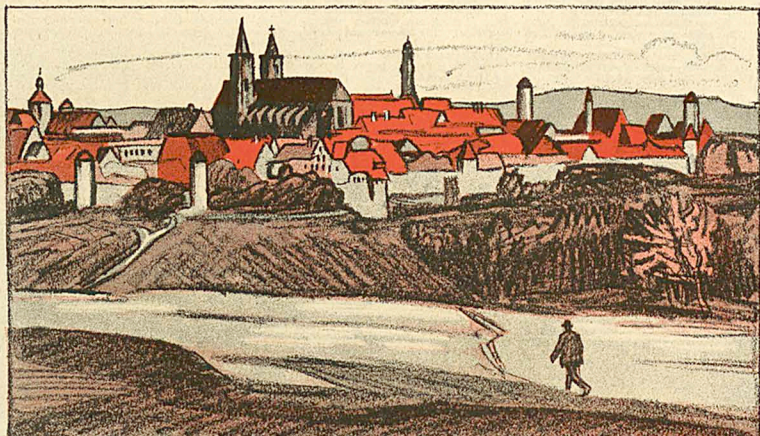


„Weich ein erstaunlicher Fortschritt der Kultur! In vier Jahren haben sie es fürwahr ebenso weit gebracht wie wir in dreißig!“



# Rothenburg

(Erläuterung von Wilhelm Scholz)



In Rothenburg im Taubertal  
Hab' ich im "Mären" einst logiert,  
Als ich nach Wahl zum ersten Mal,  
Ein fahrender Scholare,  
Durchs deutsche Land spaziert.

Gezogen war ich frey und quer:  
In Schößen uns Lieb gebürt,  
Am Main geläut, am Rhein geschwändert,  
Ein fahrender Scholare  
Nimmt nicht das Leben schwer.

Und Arm in Arm hin durch die Nacht  
Eind wie gemandelt fern der Zeit,  
Des Mondes Pracht hat mild gelacht  
Auf fahrender Scholaren  
Menschliche Geligkeit...

Durch Rothenburg die Gassen lang  
Vorbei an Brunnem, Turm und Tor  
Mein Schritt erklang wie Fiedlingsglang —  
Der fahrende Scholare  
Etzig zum Quartier empor.

Beim Bärenviertel stieß Pfälzer Wein,  
Die Steiff machte Augen heil,  
Ich saß allein, da trat herein  
Zum fahrenden Scholaren  
Ein härtiger Geheil.

... Wo weilt du heut, mein Freund, mein Feind? ...  
Stehst du im Felde gegen mich? ...  
Du siehst auf mich? ... Ich haße dich? ...  
Was hatten die Scholaren  
Ja Rothenburg gemeint? ...

Von Weisstand kam er hergebracht,  
Wie schauten uns ins Angesicht,  
(No' nenn' ihn nicht, ich kenn' ihn nicht)  
Es tankt mit dem Scholaren  
Aus Frankreich ein Poet.

Wie zechten bis das Kängchen schrie,  
Wie hoch der Mond am Himmel stand,  
„Ah oui la vie c'est la patrie!“ ...  
Dem fahrenden Scholaren  
Hab er die Bruderhand.

Schmuck Richter





# Bei Rheumatismus, Sicht und Nerven-Schmerzen

helfen die von Hunderten Ärzten empfohlenen

# Pinofluol

Fichtennadel-Kräuter-Bäder in Tabletten

6 Bäder Mk. 2.50 12 Bäder Mk. 4.50

Erhältlich in Apotheken, Drogerien u. Parfümerien.

**Nur echt in der grünen Dose.**

Nachnahmen, die als ebensogut bezeichnet werden, weisen man zurück.

Wer Pinofluol-Bäder noch nicht kennt, verlange sofort umsonst Muster und Gutschein durch die Pinofluol-Gesellschaft, Berlin W 57, Abt. SM-6 (Bei Anforderung Abteilung genau angeben.)



**Der Mensch** ist ein Wesen, das sich nicht nur durch die Natur, sondern durch die Kultur und die Wissenschaften auszeichnet. Er ist ein Wesen, das sich durch seine Tugenden und seine Leistungen auszeichnet. Er ist ein Wesen, das sich durch seine Kunst und seine Wissenschaften auszeichnet. Er ist ein Wesen, das sich durch seine Tugenden und seine Leistungen auszeichnet.

**Sigurd-Platten**  
RICHARD JAHN  
Kunst- und Photographie-Verlag  
1000 Berlin, Unter den Linden 21

**Hauttucken**  
Spezialmittel, 1/2 Liter  
Doppelverpackung  
M. 10,- Apoth. Luise-Rosen  
Vertrieb, Straßburg 1/2

**Mittesserläger**  
Beseitigt in 1 Minute  
Hautfettglanz und  
Mittesser, Pickel,  
Sommerprossen, große  
porige, blokerige u. löcherige  
Haut macht ohne  
Schmerz in wenigen Tagen. Er  
macht jeden Teint zart, weich u.  
rein. Preis 3 Mk. exkl. Porto. Paul Wasser,  
Berlin-Mitte, Charlottenstr. 101.

**Ou.X Beine**  
Ist ein feinstes Mittel gegen  
alle Arten von „Progression“,  
Ödem, Gicht u. alle anderen  
Schmerzen der Beine. Er  
beseitigt alle Beschwerden  
unverzüglich. Preis 2 Mk. exkl.  
Porto. Paul Wasser, Berlin-Mitte,  
Charlottenstr. 101.

## Hunde an die Front!

Bei den ungeliebten Rümpfen an der Westfront haben die Hunde durch  
Häufige Züchtung für die Weibungen und vornehmer Tiere in die wichtige  
Stellung gebracht. Besonders unsere Gassen sind durch die Anwesenheit  
des Weibens durch die Weibungen das Leben erleichtert worden. In  
Zukunft werden die Weibungen die Hunde vollständig an die Front  
stellen.

Obwohl der Hund der Weibungen im ersten Grade befehligt ist, ist  
es doch immer möglich, dass er freigegebenen Hund, welche die nicht  
entworfene Hunde, der Tier der Arme und dem Soldaten zu helfen!  
Es eignen sich für die Weibungen, die Weibungen, die Weibungen  
und die Weibungen an die Front stellen. Die Weibungen sind  
die Weibungen an die Front stellen. Die Weibungen sind die  
Weibungen an die Front stellen. Die Weibungen sind die Weibungen  
an die Front stellen. Die Weibungen sind die Weibungen an die Front  
stellen. Die Weibungen sind die Weibungen an die Front stellen.

Die Weibungen für die Weibungen an die Front stellen. Die Weibungen  
sind die Weibungen an die Front stellen. Die Weibungen sind die  
Weibungen an die Front stellen. Die Weibungen sind die Weibungen  
an die Front stellen. Die Weibungen sind die Weibungen an die Front  
stellen. Die Weibungen sind die Weibungen an die Front stellen.

## Grossh. Sachs. Hochschule für bildende Kunst in Weimar

Ausbildung in den Fächern der bildenden Kunst (malerisch, Plastik,  
Zeichnung)

Wintersemester v. 3. Montag im Okt. an Sommersemester v. Ostern an.

Lehrer für Figurenmalerei: Prof. Dr. Fritz Mackensen, Max Tondy, Valentin  
Klein, Robert Wenz. Landschaftsmalerei: Prof. Th. Hagen, Schule für  
Bilderbau, Linienzeichnen u. Holzschneiden: Prof. Volker Klemm.  
Farben- u. Maltechnik: Prof. Fritz Mackensen, Anatomisches Zeichnen: Prof.  
Otto König, Perspektive: Prof. Friedrich Paul Evers, Bildhauerschule:  
Prof. Hoch Engemann. — Freie Wahl des Lehrers. Classische  
Vorlesungen, Anatomie, Gch.-Zng.-Rat Prof. Dr. von Gottling, Plastische  
Anatomie, Lehr.-Rat Dr. Knorr, Einzelvorlesungen von Verschiedenen,  
Nab. durch das Sekretariat, Der Direktor: Prof. Dr. v. C. Fritz Mackensen.

Warum laufen Sie mit  
asthatischen  
Ohren  
herum?  
Augenlicht  
Abhilfe schafft  
**EGOTON**  
das, was  
Erfolg garantiert.

Frau M. 7.10 Gsch. Neuenhagen, Prospekt gratis und franco. Gesamt-  
billige Verpackung.  
**F. Jager, Gernitz, Sa., Friedrich August-Str. 9.**

## Wie leicht ein Brand entsteht!

Durch Fortwerfen einer brennenden Zigarette entstand ein Brand.  
Das Feuer wurde mit einem Minimax-Apparat gelöscht, mit dessen  
Leistung wir sehr zufrieden waren.

gez. Traubert & Sohn, Felda.

Minimax-Handfeuerlöscher ist stets löscherbereit, unabhängig von  
Wassermangel, frost- und hitzewiderstandsfähig, leicht handlich,  
besitzt von Frauen und Kindern zu handhaben. Ausführungen für  
alle Zwecke von Mk. 05.- an. Über eine Million Apparate im  
Gebrauch! Mehr als 50000 gelebte Brandlöscher, tausende  
angewendet! 1917 durchschnittlich monatlich 800 Nachhilfen  
geliefert! 104 Menschenleben aus Feuersgefahr errettet!

Verlangen Sie Sonderdruckschrift „E“

„Minimax“ Berlin W 8, Unter den Linden 2. (R. 26)  
Hamburg-Köln-Breslau-Stuttgart-München-Zürich-Wien.

## Rhein- und Moselweine

Spez. Rösselheimer u. Rheingauer Naturwein  
Eigebau u. Heranzüchtung in  
Rheinhallen, Spezial-  
Kellerei u. S. S.

Spezial-  
Kellerei  
Spezial-  
Kellerei

Spezial-  
Kellerei  
Spezial-  
Kellerei

## Auskünfte

über Heirat, Familien- u. Verord-  
nungen, Güter, zuverl.  
Auskünfte „Reform“ Berlin Nr. 104  
Hilferstraße 2  
Handelsges. eingetragen, gegr. 1902

Wir kaufen  
**Markensammlung**  
preiswert  
**Philipp Kosack & Co.**  
Berlin O. Burgstr. 13

**Echte Briefmarken**, Preis  
Hoch  
K. Augustin, Bremen.

soeben billige  
**Briefmarken**  
1000 Stück, Atlas, Katal. M. 3.-  
25 Stück, Postkarte M. 2.-  
10 Stück, Postkarte M. 2.-  
1000 Stück, Atlas, Katal. M. 2.-  
1000 Stück, Atlas, Katal. M. 2.-  
1000 Stück, Atlas, Katal. M. 2.-

## Kriegs-Briefmarken

in Deutschland und Europa, Gebiete  
Auswahl ohne Kaufzwang geg. geht  
**Faludi, Berlin, Friedrichstr. 47**  
Preis, um. Hochan bezahl. für Ankauf.

Der  
alten Gärtner  
wird man  
Trost  
Wofff  
Zeitung  
Ludwig Str. 111, Hamburg

# Pfau-Sekt

Grande Cuvée

die vornehme Sektmarke.

# odont

weisse Zähne durch  
Zahnpaste in Tüben, dauernd weich bleibend.

Dresden - N. Laboratorium „Leop“ Bodenbach



# VORNEHMSTER TAFELLIKÖR **JACOBINE** JACOB JACOB STUTTGART GEGR. 1880

### Ehe

u. Geschlechtlichen Eintracht zu bewahren und die Ehe zu heiligen. Einmalige Einnahme von 2 bis 3 Kapseln (1/2 bis 1/3 Teelöffel) 2 bis 3 Mal täglich. Keine Nebenwirkungen. Keine Gefahr für das Geschlecht. Keine Gefahr für die Fruchtbarkeit. Keine Gefahr für die Gesundheit. Keine Gefahr für die Lebensdauer. Keine Gefahr für die Gesundheit der Kinder. Keine Gefahr für die Gesundheit der Eltern. Keine Gefahr für die Gesundheit der Großeltern. Keine Gefahr für die Gesundheit der Enkelkinder. Keine Gefahr für die Gesundheit der Urenkelkinder. Keine Gefahr für die Gesundheit der Urenkelkinder. Keine Gefahr für die Gesundheit der Urenkelkinder.

**Buchführung**

von Prof. Dr. August Perle

Neue billige Volkss Ausgabe: Die sexuelle Heilung

48 Gemälde von Carl Spitzweg

**Mädchen, die man nicht anheiraten darf**

Zeitgemäße Aufklärungen u. Warnungen von 17 Abb. v. E. G. Spitzweg

**Gatverletzungen**

Laborierische Herstellung

**Grüne Haare**

Grüne Haare werden durch die Anwendung dieses Mittels wieder grau.

**Beinkorrektionsapparat**

Beinkorrektionsapparat

## Perhydrol-Mundwasser und Perhydrit-Mundwassertabletten

entwickeln reichliche Mengen freien aktiven Sauerstoffs, der dank seines gasförmigen Zustandes die gesamte Mund- und Rachenhöhle desinfiziert. Der Gebrauch des einen oder anderen Präparates beseitigt sofort unangenehmen Mundgeruch, Konserviert und bleicht die Zähne, verleiht dem Gebiss ein gesundes, elegantes Aussehen und wirkt beliebig auf das Zahnfleisch. Selbst bei jahrelangem Gebrauch absolut unschädlich. Literatur und Proben gratis.

**KREWEL & CO. G. m. b. H., Chemische Fabrik, KÖLN a. Rh.**

Hauptdepot für Berlin u. Umgegend: **A. Rosenberger, Arcona-Apotheke, Berlin N28.**

## Metoula-Sprachführer

Ein bester Sprachführer

Die Metoula-Sprachführer geben für alle auf der Reise vornehmenden Gelegenheiten reichliche Muster; sie enthalten alle, was für die Besichtigung des Landes gebraucht wird, einschließlich des Sprachlehrens mit der fremdsprachlichen Wendungen und sind daher bestens geeignet als Sprachbegleiter in den beliebigen Sprachgebieten.

**Langenscheidt**

Verlag für Berlin u. Umgegend

## Langenscheidt

Verlag für Berlin u. Umgegend

## Die Leipziger Herbst-Muttermesse

zu der Mutterlager von Keramik u. Glas, Holz-, Metall-, Papier-, Leder-, Gummi-, Korb-, Kurz-, Galanterie-, Spielwaren, Nahrungs- und Erlatzmitteln, Textilwaren, sowie verwandten Waren aller Gattungen ausgelegt werden, wird vom

### 25. bis 31. August 1918

abgehalten.

Gleichzeitig finden als Unterabteilungen der allg. Muttermesse statt:

- Papiermesse** im Leipziger Metall- und Buchdruckerei-Verlag, Perlestr. 30/31
- Kartonnagenmesse** im Metall- und Buchdruckerei-Verlag, Perlestr. 30/31
- Sportartikelmesse** im Metall- und Buchdruckerei-Verlag, Perlestr. 30/31
- Nahrungsmittelmesse** im Metall- und Buchdruckerei-Verlag, Perlestr. 30/31

Mitbewohnungen

vermittelt der Wohnungsanweis des Meßbams in Leipzig

Anmeldungen von Aussteller- und Einkäufer-Firmen und Anfragen in Meß-Angelegenheiten sind zu richten an das

**Meßbamt für die Muttermessen in Leipzig**

oder das Königlich Sächsische Konulat in München

### 100 Postkarten 5 M.

für Ihren Namen, Landeshauptstadt, Serien, Nummer, etc.

**Briefmarken**

100 Briefmarken

100 Briefmarken

### Vergrößerungen

in Aquarell- oder Ölmalerei

100 Briefmarken

**Albert Friedemann**

Verlag für Berlin u. Umgegend

### Postkarten

100 Postkarten

100 Postkarten

100 Postkarten

### Schöne Augen

Schöne Augen

Schöne Augen

### Mitesser

Mitesser

Mitesser

### Gegen unregelmäßiges Blut

Gegen unregelmäßiges Blut

Gegen unregelmäßiges Blut

### Braunlin

Braunlin

Braunlin

### Hämorrhoiden

Hämorrhoiden

Hämorrhoiden

### Carl Alexander

Carl Alexander

Carl Alexander

### Derschönders Wandschmuck

Derschönders Wandschmuck

Derschönders Wandschmuck

### Wennerberg-Bilder

Wennerberg-Bilder

Wennerberg-Bilder

### Patriotische grosse Kunstbilder

Patriotische grosse Kunstbilder

Patriotische grosse Kunstbilder

### Das Liebespaar

Das Liebespaar

Das Liebespaar

### Das Liebespaar

Das Liebespaar

Das Liebespaar

### Lästige Haare

Lästige Haare

Lästige Haare

### Lästige Haare

Lästige Haare

Lästige Haare





**Regimentsring**  
 No. 1234 56789 M. 4.50  
 Nicht Silber 900 geht, solide, sehr stark, 8. emalliert nach Angaben liegen Einsteckring & Ringring sowie Porto, Preisliste gratis. — Wasserwäcker Verlag, Jakob Fischer, Pirmasens.



Der glückliche Empfänger  
 (Schönung von F. Heverdt)

usbildung  
 s. Buchhalter, Anstaltssekretär, Rechnungsführer, Prospekt frei.  
**A. Stein, Leipzig-Teplitz 10.**

„Nanu, was is Ihnen denn gefälliger vorkommt?“ — „Ja, besten Sie die, best' hat' ich in größerer Vater bekommen, und da hast' doch de Bittre' tau' gefressen!“

**Schleussner-**  
 Photo-Platten  
 Photo-Papiere  
 Photo-Chemikalien

Bromid-; Celloidin, Aristocoll-; Papiere u. -Platten. Momen-Ultrarapid- und taru-empfindliche Vitrodin-Platten für die Landschafts- und Portrait-Photographie. Gebrauchstaugliche Chemikalien in Flüssiger, Patrons- und Tablettenform.

Preisliste und Literatur durch alle Photohändler oder direkt durch die

Dr. C. Schleussner Aktiengesellschaft, Frankfurt a. Main 3

Schleussner-Photohändler in Teut. die Hauptstadt in Teut. bei Berlin etc. Preis jed. Tafel 1 M. Reichswährung. „DISKUS“ ermöglicht durch einfache Verstellung der Dreieckscheibe die richtige Belichtungszeit jedes Aufnahmegerätes. Preis 10 Pf.

**Widunger Helenenquelle**  
 Echtes Widunger Salz existiert nicht  
 Man weide die Nachahmungen

bei Nierenleiden, Harnsäure, Zucker, Eiweiss

Fürstliche Widunger Mineralquellen, A.-G., Bad Widungen — Schriften kostenfrei  
 1917: Heusch 10 410 1917: Flaschenversand 1615 131

**Weibeschönheit in der Kunst**  
 Mit 32 Abbildungen und einem Text von Heinrich Thiele, dem ersten deutschen aller Kunstwerke

München-Verlag 1916 (Preis 10 Pf.)  
 Bei Fackler Berlin erschienen

Original- oder illustrierte Bücher kostenlos  
 Anton Schöndel, Buchhandlung, München 40

**Stottern** Heilanstalt  
 K. Buchholtz, München, Laxenstr. 67  
 Keine Atm.-u. Sprechtüb.

1918  
**Münchener Kunstausstellung**  
 im Königl. Glaspalast.  
 Künstlergenossenschaft u. Seession

Eröffnet 9-6 Uhr • Juli mit September • Eintritt Mk. 1.50.

**Laxin Konfekt**

Arztlich empfohlen bei Darmträgheit Stuhlverstopfung Hämorrhoiden

Überall erhältlich. Man verlange ausdrücklich Laxin-Konfekt u. weise Nachahmungen zurück.  
 Originaldose 20 Tabl. M. 1.50.  
 Auftragsweise Broschüre u. Stulchen gratis durch die Fabrik  
**PHARMAKON, G. M. B. H., Frankfurt a. M., Erlanger 10**

**Abseits vom Kriege**

greift die Beschäftigung mit der Kunst jeden eine willkommenen Ablenkung. Die neuen Methoden, die auf neuen Wegen den künstlerischen Geist des Volkes erwecken läßt, findet man in der monumentalen Kunstgeschichte „Handbuch der Kunstwissenschaft“, Hrsg. v. Univ.-Prof. Dr. Fritz Burgard-München, fortgesetzt von Prof. Dr. Brückmann-Karlsruhe, die in geistvoller vollkommener Form bearbeitet von einer großen Anzahl Universitäts-Professoren und Meisterschülern — über 1000 in herrlichem Doppelband mit vierfarbigem Anhang. — **6000 Bilder — 3 M.**

Man verlange Ansichtsendung. — **Verlag der Freie, die in ihrer Besetzung poetische Werk (Zweitschrift) „Das Werk, und das was Deutsche sind“ können (Ch. Diederichs) — „Etwas ganz Neues, aus der Gliederung und Zusammenfassung des Stoffes, aus der Behandlung derselben, aus nach der überaus glänzenden Illustration Seite Bild 22.“ — Die neue Kunstgeschichte, die eine andere sein soll als die alte und die bisher den Publikum zu gut wie unbekannt war (Bild 22)“.**

**J. S. e n d i g, Akademische Versandbuchhandlung, Nowawes 1-Berlin.**

**Leykauf's „Spezial“ Rasierklingen**  
 besten deutschen Fabrik

ermöglichen angenehmen Rasieren, ohne Ansteckungsgefahr

Gg. Leykauf's Spezialklinge  
 Nürnberg  
 Garantie für jede Klinge

haben feinsten Schneide, halten dauern und schnitt.

1 Pack = 10 Stück M. 4.  
**Gg. Leykauf, K. u. K. Hoflieferantenh. Mühlberg, gegenüber der Lorenzkirche, Preisliste über neueste Rasierapparate für gebogene Klingen kostenlos.**

**Wer heiraten will?**

sollte unbedingt die sozial-psychologische Studie der Frau Doktor Frau Jünger, **„Das Geschlechtsleben des Weibes“** lesen. Dieser herrliche in 17, 208. erschienenen Buch (letztes mit zahlr. Illustrat. u. zerlegt. 300 Bild) des Frauenkörpers in der Entwicklungperiode ist von der weltw. Wissenschaft (reichhaltig illustriert) — enthält Tatsachen, die für das Weiblichen und ebenbürtig beider Gatten von unerschätzbarem Werte sind. Ufr Nr. 2408. — Preis M. 4.80, geb. M. 5.80. Bah. Ufr. Nr. 2408.

**Linsler-Verlag g.m.b.H., Berlin-Pankow 250d.**

**Waldorf-Astoria Zigarette**

ARUSCHKE

Der „Simplissimus“ erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen nehmen alle Postanstalten, Buchhandlungen und Zeitungsverleger jederzeit entgegen. — Bezugspreis: Das Vierteljahr 6.— M., bei direkter Zusendung 7.— M., Anhang 1.50 M. Die Lohbrennwerke, auf qualitativ ganz hervorragendem schönen Papier hergestellt, kostet das halbe Jahr 15 M., bei direkter Zusendung in 10, 10 M.

Anhang der Anzeigen durch sämtliche Zeitungsverleger der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse.



Deutscher Cognac

Bingen i/Rh.

Cognac Schottland & Austere

Marke

Ein famoser Tropfen!

Nervenschwäche und ihre Heilung

von F. L. Juchacz, Cassel

Uberschwere Heilperiode in wenigen Tagen u. Wochen bei Nervenschwäche u. ihren Folgen...

Nasen- und Profilverbesserung

garantirt sicher in einer Behandlung ausserordentlich...

Ansichtskarten

Blumen, Serien, Landebilder, Soldaten, Glückwünsche etc.

Briefmappen

Nr. 60 reptill, Briefbogen mit 60 Kart. 4 M.

flechten

Bartflechten, Halsflechten, waldige runde und ovalförmig...

Scherhörigkeit

Ohrgeräusche, wenn Darmstuhl übernatürlich bewahrt...

Zola

romane in deutscher Übersetzung, Ver Zola wird...

Hoflichgänger in Stuttgart

verbessert Schrift, inser. Med. schulische Schrift...

Browning Kal. 7,5

M. 40 - Mauer, Paris, M. 35 - Jagdwaffe, M. 40 - Revolver, M. 30 - Pistole...

Nackt

Die krit. lit. Studie mit 62 Abb. freigegeben...

Mannlich Blut

Keine manchen Krankheiten sind durch Mangel an männlichem Blut...

Billige Bücher

Sendungs-Angebot, vormal. Literat. Anstalt...



Prinzpalatin

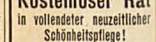
Eine Erzählung, von der Kaiserin Elisabeth...

Reinwand

Reinwand, reine Wolle, Preis 2,00 M. pro Längeweise...

Kostenloser Rat

in vollster neuzittlicher Schönheitspflege!



Meine dermatologische Erfahrung

verbessert und glättet, verbessert und glättet die Haut...

Man verlange ausführliche Anweisungen

Völlig kostenlos

gibt sich jeder Dame ohne jede Verbalisierung...

Ein neues Gesicht

ohne Massage - ohne Apparate...

Massage-Haut-Creme

mit Mandelsamen und Garamisir...

„Bleichin“

verfügt über Hautpflege, erhält die Haut...

Anna Nebelsiek

Braunschweig 167, Postfach 273

Das Bild des Weibes

Karl M. 2.80, Geb. M. 4.40.

Bye Ohlu

Der Harem u. die Ehe - Das Bild der Frau - Skizzen...

Zürkische Frauen

ihre Leben im Harem usw.

Ein wirtschaftlicher Aufschwung

unserer Handels und der Industrie...

gebildete u. leistungsfähige Mitarbeiter gesucht

Beamte, Lehrer, Angestellte...

Wie verliebt, begehrt und heilt man Erkrankungen von Nase, Rachen und Mittelohr?

Bonn, Adolph und Erkennungen...

Champagner, Kabinett, Schiller, Vaux bei Metz

Wie verliebt, begehrt und heilt man...

Nase, Rachen und Mittelohr?

Bonn, Adolph und Erkennungen...

Champagner, Kabinett, Schiller, Vaux bei Metz

Wie verliebt, begehrt und heilt man...

Nase, Rachen und Mittelohr?

Bonn, Adolph und Erkennungen...

Champagner, Kabinett, Schiller, Vaux bei Metz

Wie verliebt, begehrt und heilt man...

Über die Ursachen der Augenbräune...

Hygiene der Ehe

Arztlicher Führer für Braut- und Eheleute von Franzosen Dr. med. Zikl, Berlin.

Die vollkommene Brillengläser

Blick durch NG - Menisken!

Blick durch altes Glas!

NITSCHÉ & GÜNTHER - RATHENOW

Grösste Spezialfabrik für Brillen und Brillengläser

reines deutsches Erzeugnis

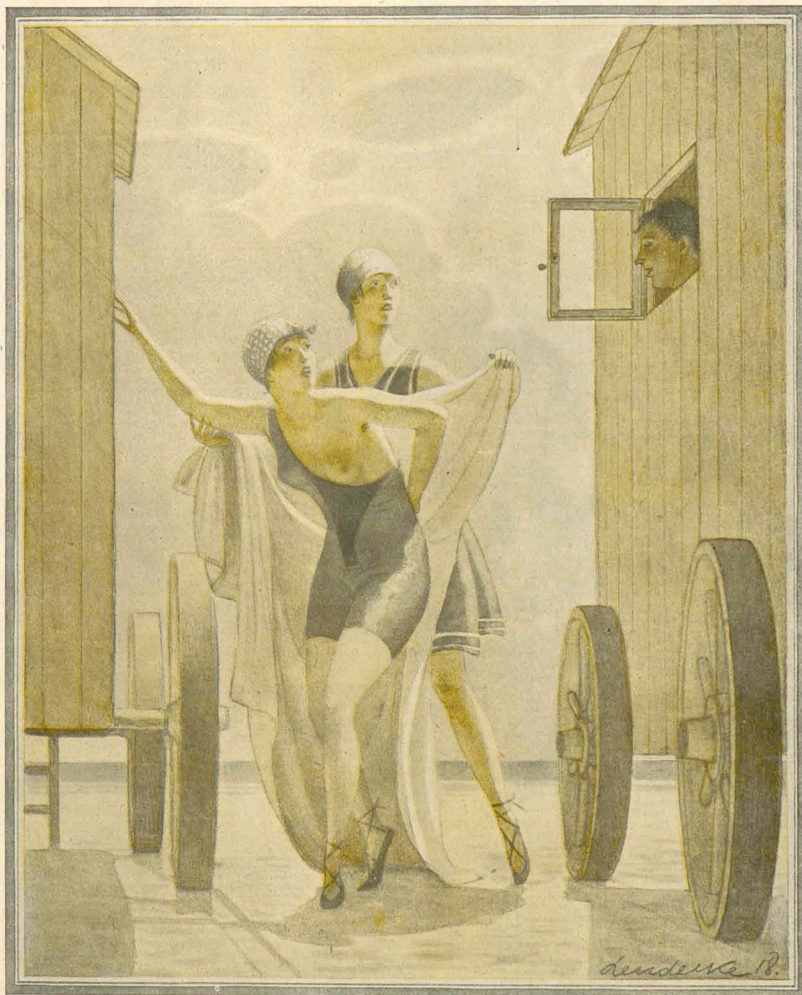
verantwortlich für die Redaktion: Felix Schwennert...

Druck von Fischer & Schützler in Stuttgart...



# Der Drückeberger

(Zeichnung von D. Uebeke)



„Für Ihren Kopf wüßte ich jetzt auch einen besseren Platz, wo Sie ihn hinhalten könnten!“

## Berliner Stellungskämpfe

„Stupemann, du bist sich einer vorstellt!“  
 „Der wer'n wa siech abstell'n? Sie dal  
 Hinten anstell'n!“  
 „Ja, aba — ik muß mir doch vorstell'n!“  
 „Vorstell'n is nich, Männeken; — immer hinten  
 anstell'n!“

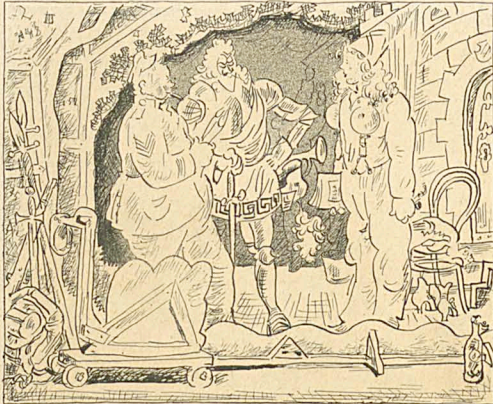
„Nanu! Ik wer' doch hier angestellt!“  
 „Wat, wat, hier angestellt?? — Hinten an-  
 stell'n, Sie Dickkopf!“  
 „Ach Gute doch, sieh'n Se Ihr' man nich siech  
 so an, als ob ik Wunda wat anstellt  
 hätte!“  
 „Gena wie der andere! Hier sin alle angestellt!“  
 „Der ik nich ladel! Der wa'n aba vollkacht wille“

Anstellte! Vorreißich soll ik ganz alleine anstelle  
 von det alle Stelle von Joubben angestellt wern,  
 wissen Se, der wo sich hat stellen müssen!“  
 „Ach so-h, — Sie sin bekräft!“  
 „Na nu jawoll doch!“  
 „Der konnten Se man siech sagen, Denn brauden  
 Se Ihr' ooch nich anstell'n, Imma jehn Se!  
 Hoffentlich wern Se angestellt!“



# Fronttheater: Lohengrin

(Erdmang von H. Grotzer, im Febl)



«Heute abend kommt der Herr Oberst. Daß mir nicht wieder der Schwanz umgeschmissen wird! Und die Weibskolben alle anhängig kassiert sin! Vastanden?»

## Fremdenläuten

Ein Dorf, von Bergen ganz umgabt;  
Die Wälder drum in lichten Canalen  
umfließen die immerwährende Alm  
und Felsengipfel, braun und naht.

Ein gotisch's Kirchlein, zierlich-schöner,  
steht an der Wand wie hingeklebt;  
nicht über Zug ein Wetter her,  
sieht es durch Eichen fortgerast.

Es muß — so will es hier der Brauch —  
schon recht ein schönes Wetter sein  
und alle stehen in Wig und Nauch —  
dann führt man mit der Glode drein  
und brummt und schwillt und jagt den Estrich  
bis in das nächste Tal.

Nun sind wir in dem Jahr des Herrn,  
da magte Rüd' die fettern sind,  
und Sommergüll' von nah und fern  
beliebt gleich schwarze Vettern sind.

Drum immer, wenn sich die Gefahr  
der fremden Gölle näher zehet,  
tönt laut das alte Glodenpaar —  
und alles Lebende entflieht.

Da find't der Etadtmensch und Kouzil  
verschlossene Tür, verschlossene Thor;  
der Wahn sagt auf russisch: hier  
kommt der Kouzil verschlossen vor.

Die Glode schmetzt, das Wetter schwand ...  
Was es der Kommunalverband?

Veter Cohen

## Die stapierte Kultur

Eine historische Feststellung

Das geistige Paris erhebt ein helles Apathengebeul über den angeblich drohenden Humans als „reten“ Kömpfen für die Kultur gegen Deutschland. In begeisterter Ueberströmung einmüet ein milder Geistesfürstiger des Intrancant in die Taten jener stolzen Glode der Weidte, die Cooper so wahr gechildert habe.

Cooper? Wie schlangen in den Werten des großen Schilderers nach und finden — nicht in einem der populären Romane, wohl aber in der längst vergessenen „Chronik der Kolonie“ schließt und sachlich folgendes berichtet:  
Im Jahre 1798 unternehmen die Engländer unter General Abercrombie eine Expedition gegen das von den Franzosen besetzte fort Zitonderaga in Kanada. Hierbei mußten die Kriegführenden die Indianer ihrer Heimat für ihre allzeitige Anwesenheit zu interessieren, indem sie — sowohl von englischer wie von französischer Seite — den roten Geldpreise für prompt abgelieferte weiße Galpas auslegten. Die Verfahren der

demnachstigen Kulturkämpfer Frankreichs und Englands pflegten dieselhalb mit fröhlichem Eifer weislose weiße Ankleider — Frauen und Kinder inbezuglich — zu stapiern und die so erlangten Kopfbütle der Engländer oder Franzosen, zu Tugenden zusammengebündelt, den erkrankten Indianern abzuliefern.“ Grauliche Prediger, die Abercrombie Expedition begleiteten, gaben dazu ihren eigenen und die französischen Pfaffen in Zitonderaga besorglichen. Die anständigen Amerikaner waren damals aller solche Zeneiwele praktischer Kolonisierungsumst beifig entzückt und verwöhnten sich, wie Cooper berichtet, mit unweiblicher Eohde begangen. Heute welche der große weiße Häuptling Wilson in Gemeinschaft mit den damals feindlichen Gantenbraden zweiweilose eine ethisch und moralisch wohlgegründete Formel

haben, wenn es im Interesse der Kultur notwendig werden sollte, seinen roten Männern Weisse für deutliche Galpas in Aussicht zu stellen. Der Fortschritt der Zivilisation seit 1798 würde allerdings die Neuerung mit sich bringen, daß die Rothhäute von ihren Arbeitgebern noch gebildeter um den Lohn geprellt würden, als es nach Cooper'sen in Paris jetzt (seien) im Jahre 1798 der Zitonderaga geschah.  
Beim großen Kanitoo — eine feine Gesellschaft!

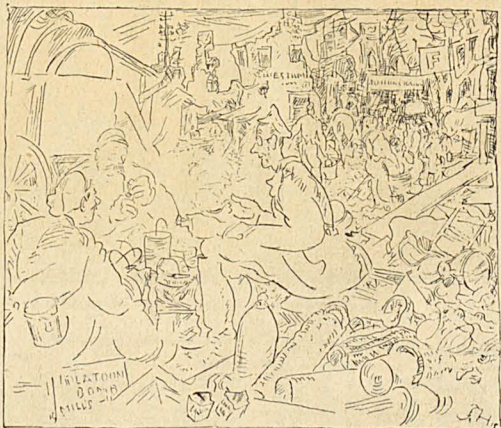
## Lieber Simpliciſſimus!

Wir plaudern auf der Dorfstraße, der Rittergutbesitzer, ein Bauer und ich, und sind gerade mit dem Thema fertig, daß es aus feiner angenehmen Seiten habe, wenn ein „Sachverständiger“ von einer Sache nicht allzuviel versteht. Da kommt ein hübsch gekleideter Herr zu uns, die gelbe Uebermuppe unter dem Arm und den Panamas am oberen Brustknopf eingehakt.  
„Na, meine Herren, das letzte Unwetter hat dem schönen Regen, hier rechts links an der Ghauffe, doch sehr geschadet. Ich habe mir das eben genauer angesehen; der Regen liegt stellenweise nie genavt.“  
„Zanzelt, aber Regen ist das nicht, links der Ghauffe.“  
„Natürlich — was sage ich denn? — der Regen!“  
„Die iven sich, da steht meine Oberle.“ sagt der Gutsbesitzer.  
„Richtig, Oberle! Wie gesagt, ich habe nur flüchtig hingesehen.“  
„Als er angefangen ist, frage ich: „Wer war der Herr?““  
„Das ist ein früherer Kaufmann aus der Hauptstadt“, sagt der Bauer und legt der Rittergutbesitzer schmunzelnd an „jetzt ist er Newyor bei unserer Kreis-Oberleibelle.“ — g —

Der Amerikaner Baron Bodenstein gehet zu den ältesten Semelern seines Standes; sehr mühsige Gramine, kein justifiziertes Kirchenlied, verarmter Adel, Janggeile, angenehmer Gesellschaft, hält auf gute Formen, aber noch mehr auf gute Weine. Für sein zugereifte Feinarte, die ihm in Gehrock und Goldener über Aufmerksamkeit machen wollen, ist er zu lässigen Besuchen und am Sonntag pflegen er und gewiß nie zu sprechen; die geistliche Beziehung läßt sich erst abends in der „goldenen Traube“ durchführen, wo der Baron als Götter auftritt und als Ketter abhört. Schon gegen acht Uhr pflegt er körperlich nicht mehr völlig koordiniert zu sein; aber feiner innerlichen Gelassenheit tut das seinen Eintrag. Zucht nun so ein fröhlichgehender Neugierde oder Witzler am Herrschen auf und stellt sich vor. Dann erhebt sich der Amerikaner, so gut es geht, von seinem Ehrenstuhl, unterlegt aber elend den Geflehen der Götterpunktverfälschung, senkt sich rasch wieder nach rückwärts und bemerkt mit einer schmerzlichen Handbewegung: „Baron Bodenstein — erster Eindruck nicht maßgebend ...“

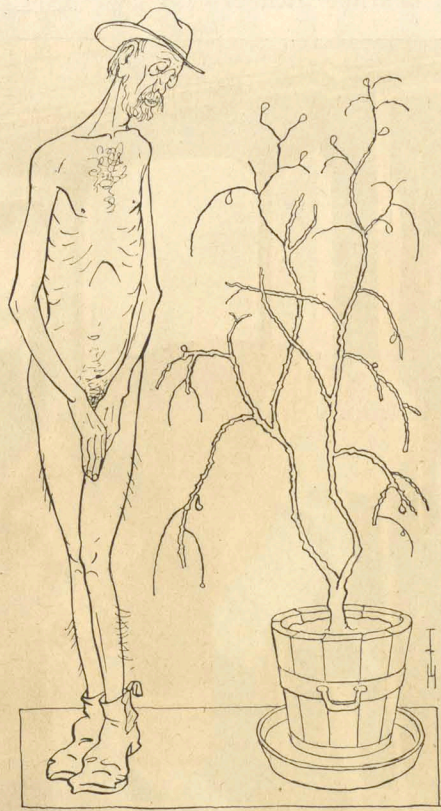
## Die Spröde

(Erdmang von H. Grotzer, im Febl)



«Heut is se wieder gar stolz, die Suppe — mit keinem Auge schaut se uns an.»





Um nicht ganz nackt zu bleiben, wollte ein unglücklicher Bärger sich mit einem Feigenblatt bedecken. Leider war es aber bereits als Tabakerzatz verbraucht worden.

**Wiedersehen macht Freude**

Der Feldwebellant Kneeseck ist in seinem Jägerbataillon Schumann in X. Der Hauptmann Dr. jur. Galling (Sohn der Vater ist getraut) ist Staatsanwaltschaftlicher Obendirektor. Galling hat keine Ahnung, daß Kneeseck sich bei dem letzten Regiment befindet wie er selbst, dagegen hat man Kneeseck bereits darauf aufmerksam gemacht, und er kennt Galling schon von früher. Da sich beide jedoch in verschiedenen Bataillonen befinden, hat man sich noch nicht gesehen. Eines Tages wird das Regiment auf einem Bahnhof verlassen, und da das Verlassen der einzelnen Bataillone schnell hintereinander erfolgen soll, der rechte Zug aber schon verparten eintritt, so liegt das ganze Regiment am den Bahnhof herum und wartet. Da macht man den Herrn Feldwebellieutenant Kneeseck darauf aufmerksam, daß dort drüben der Hauptmann Galling verzeigte. Es entspinnt sich also folgendes interessante Gespräch. Kneeseck: „Hauptmann Galling!“ — — — Hauptmann Galling: „Galling, nicht herum und nicht wie ein Fährer ihn zu sich heranzumitteln. Er geht also zu dem Feldwebellieutenant Kneeseck

und meldet sich zur Stelle. Kneeseck: „Gegen Sie mal, Hauptmann Galling, kennen Sie mich?“ Galling lacht vereinnelt mit den Schultern und bleibt stumm. Kneeseck: „Kennen Sie den Polzeibeamten Kneeseck von X?“ Da gerät Galling in Eröfter und ruft in höchstem Entzücken und mit lauter Stimme: „Der Kneeseck! Der Kneeseck! Na natürlich der Kneeseck! Na, natürlich kenn' ich den Schumann Kneeseck! D, ich sehe immer noch die Unterschrift Schumann Kneeseck! ...“ Das war nun aber doch dem guten Schumann Kneeseck ein wenig pöbel. Alles was an Dilljosen und Mannschaften in der Nähe lag grünte und hielt an sich, um nicht laut loszulachen. Es unterbrach also Kneeseck die begeisterten Festsetzungsätze, indem er sehr mildtätig wurde: „Gegen Sie mal, Hauptmann Galling, wissen Sie nicht, wen Sie vor sich haben?“ Da wird mein Galling denn plötzlich wieder sehr müdlich: „Vergehen, Herr Lieutenant, bitte.“ Doch der Herr Kneeseck verzögert nicht, dreht sich den Rücken und sieht ganz empört ab. Wie wollen hoffen, daß beide Herren den Krieg noch erleben, um sich später in X. über diese Epilöbe nochmals auszupreden zu können.

**Lieber Simplicitismus!**

Auf meiner letzten Geschäftsreise frühstückte ich in Wien im Hotel X. Der bestellte Tee erwieß sich als eine terrare Flüssigkeit, die mit dem Wasser die Geschmacklosigkeit vollständig gemeinsam hatte und nur — es war das einzige, was an Tee erinnerte — die tadelnde Kritik nicht mit ihm teilte. Um das Geßoff etwas zu verbessern, bestellte ich einen Rum. Wieder war der Geschmack vollständig einmündlich, doch nach dem Engleßen in den Tee vermisste ich beim Kosten jede verändernde Wirkung. Ich bestellte einen zweiten Rum, den ich vorzüglichere sein sollte und vom Tee durch nichts anderes zu unterscheiden fand, als durch einen Tropfen zugelegten Rumessenz. Er machte jedoch den Tee sonst genießbar, daß er als Frühstücksgetränk zu verwenden war. Nach Beendigung meines Schlemmermehles zählte ich: Ein Tee — 1 Kreuz 20 Heller, gewöhnl Rum — 2 Kreuzen. Dann verlangte ich vom Pittolo eine Zigarette. „Nur selbstgepöfte“, ärgerte er. — „Also bringen Sie die!“ Er brachte eine — 30 Heller. Nach einigen Zügen begann ich mich, daß das Rauchen in hoch zu den Zergängen und nicht zu den Dämmen des Menschenlebens gehet, und ließ die Zigarette langsam ausgehen. Den Rest entzündete ich und konstatierte eine merkwürdige Ähnlichkeit zwischen dem — Tabak und den Blättern in meinem Zerkelber. Da rief ich den Pittolo und sagte ihm: „Nest bin ich auch auf zure Gewöhnlich gekommen. Ihr bester aus irgendwelchem Kraut den Tee auf. Aus dem Rückstand wird der Rum geßofft, und was dann noch bleibt, das trocknet ihr und nehm es zum Zigarettenköpfen. Stimmt?“ Da wundert sich der Pittolo verächtlich ab.

Leßthin kommt mein kleiner Junge beimausfrängen. Beide Hände an den Hofen, und schreit so laut er kann: „Mama, Mama, schnell, ich han B'panisch!“ Na meine Frau nachschaute, hatte er die Hofen voll.

Hier wohnt eine verzinnete Geheimärztin Krufe, die in der Nähe der Stadt ein Landhäuschen hat mit einem in heutigen Zeiten besonders nützlichen Tisch- und Stuhlensystem davor. Die Frau Geheimärztin liebt es, bei schönem Wetter dort den Tag zu verbringen, bisweilen auch die Nacht im Landhäuschen zu bleiben. Auch in diesem Jahre beßlich sie, einige Tage ganz denutzen zu bleiben. Indes die ruhigen Stuhlensystem unangenehm langsam aber lieber die öffentliche Sicherheit, und so schien der Frau Geheimärztin die alleinige Anwesenheit des Dienstmädchens für die Nacht keine ausreichende Sicherheit mehr zu verhüten. Wie froh war sie daher, als der alte Gärtner, der von Gärten in Ordnung hielt, sich anbot, gegen mäßige Bezahlung einige Nädeln im Landhäuschen den männlichen Schutz zu veröppern. Und so geschah es denn auch. Kein Naugeländel ließ sich blicken, und unversehrt kehrte Frau Geheimärztin nach zehn Tagen in die Stadt zurück, um hier bald darauf die Gürtnerrechnung auszubald zu erhalten, auf der stand: „Zehn Nädeln bei Frau Geheimärztin Krufe geschlafen — fünf Mark. Ergebenst N. Müller, Gärtner.“

**Es ist!**

1914 — 1918

Es war einmal — was soll der Märchentent? Wer schläft im Geh'n, tappt lieber in die Pfüge. Es ist — und mit dem Vater fahrt der Sohn — Was? Geruete mit der Zigarette! Schon ist sie da, die letzte Galtenszeit! Wie ran? Was frast du lamp? Es ist, es ist! Wie bagumal, da ein Gewitterkomet! Zerläute die verhöfete Sommerfille — Wer frage: Wilt du Adler oder Wurm? Dem Drenschiff und von ein Stück, ein Dreg, ein Wille! Und darum dieses Wunder, das geschah. Ihr glaubtet's alle, und da war es da! Und jetzt, Das Volt, das selber sich befreit. Dem Himmel halt es seine einzigen Rechte. Und wo verhöfeter Wind und Dunkelheit, Begreifen sich als Weiber Dyer und Knechte. Weil feiner, was der aber dort, verzagt! — Es war einmal? D nein! Es ist, es ist! Ephor Erlöser

**Ein Erinnerungsdokument ersten Ranges!**  
 Ergeben erschienen in stattlichem Sammelband  
 die **Kriegsflugblätter des Simplicitismus**  
 Willige Ausgabe, gebildet, Nr. 150 — des Heftvertragesgabe Nr. 5 —  
 Darf alle Buchhandlungen oder direkt vom Verlag gegen Einlieferung des  
 Betragss gültig 30 Pf. Porto zu beziehen. **Simplicitismus-Verlag**





„Glückliche Fahrt, Herr Jonescu! Hoffentlich gibt Ihnen die Schwelger-Reise Ihre alte Rüstigkeit im Dienste der Entente wieder!“

## Die Nichtsnutzigen

Es gibt Leute, die es auch im Krieg zu nichts bringen können. Arme, mißratene Geschöpfe. Sie sind zu geistlos, um bei einem Kommunalverband eine Anstellung finden zu können, und nicht vorurteilsfrei genug, um Kriegsgewinnler zu werden. Sie lieben den Wein und das Nichtstun. Und haben nie Geld.

Sie denken viel nach über den Krieg. Aber seine äußeren Erscheinungsformen und über seine inneren Wirkungen. Aber es kommt nichts dabei heraus. Einmal laufen sie durch die Welt. Am liebsten bei Nacht. Das Militär kann sie nicht gebrauchen. Sie werden nicht als und sind darum stets hilfsdienstpflichtig. Ihr Beruf zählt nicht. Und niemand ist so von Gott verlassen, daß er auf den Gedanken kommen könnte, sie zu reklamieren.

Einer von der Sorte ist mir einmal vorgeführt worden. Er hatte blaue Kinderaugen. Sonst hat mir nichts an ihm gefallen. Den hat jetzt auch der Hilfsdienst erfaßt. Erböt, aber gründlich. Er beschäftigt ihn bei einer Entlausungsanstalt. Das ist angemessen. Da gehören sie alle hin, die launigen Brüder. Die nichtsnutzigen Dichter.

Bei G. Thoma